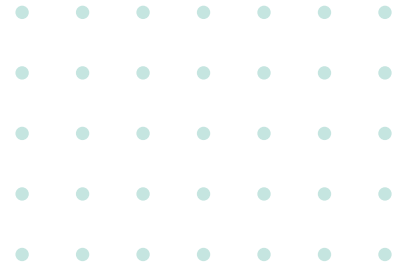




Plattform
Primärversorgung



Gesundheits- psychologie

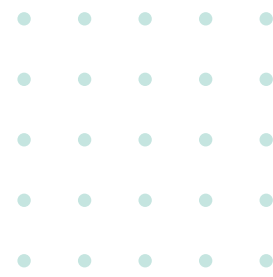
PVE-Berufsgruppen-Factsheet



Die Berufs- und Tätigkeitsprofile der Gesundheits- und Sozialberufe („Factsheets“) wurden 2020 von der Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) erstellt. Im Jahr 2025 erfolgte eine Überarbeitung durch die GÖG im Rahmen der Aufbau- und Resilienzfazilität (RRF) der EU zur „Attraktivierung und Förderung der Primärversorgung“.

Hinweis: Dieses Dokument dient der Unterstützung von Personen, die eine Primärversorgungseinheit gemäß § 2 Primärversorgungsgesetz gründen oder an der Gründung bzw. an der Arbeit in einer solchen Primärversorgungseinheit interessiert sind. Für bestehende PVE-Teams kann dieses zudem als Anregung dienen. Die Informationen sollen einen Einblick in die Tätigkeitsprofile von PVE-Berufsgruppen geben. Es wird dabei nicht der Anspruch erhoben, das Leistungsspektrum der jeweiligen Berufsgruppen vollumfänglich abzubilden. Andererseits werden auch nicht zwingend alle angeführten Leistungen der jeweiligen Berufsgruppen in jeder PVE erbracht. Die in PVE tätigen Angehörigen eines Gesundheits- und Sozialberufs übernehmen Aufgaben entsprechend den jeweiligen berufsrechtlichen Befugnissen und organisatorisch geregelten Zuständigkeiten, sofern und soweit sie über die erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten verfügen. Bei den abgebildeten Leistungen werden zudem keine Aussagen über Abrechnungsmodalitäten in der PVE getroffen. Das konkrete Leistungsspektrum in PVE wird vertraglich mit den Finanzierungsträgern vereinbart. Eine fallweise notwendige individuelle Beratung für die Gründung einer PVE wird dadurch nicht ersetzt.

Gesundheits- psychologie



Gesundheitspsychologie, Klinische Psychologie und Psychotherapie sind in Österreich eigenständige Berufe, die sich in ihren Berufsbildern, Berufsrechten, Ausbildungswegen und Aufgabenbereichen unterscheiden.

Dennoch bestehen – insbesondere im Versorgungskontext der Primärversorgungseinheiten (PVE) – Überschneidungen in den Aufgabenbereichen. Rückmeldungen aus der Praxis in PVE zeigen, dass alle drei Berufsgruppen in der Primärversorgung zentrale Aufgaben im Bereich des Clearings, der Akut- und Kurzzeitintervention, der Prävention sowie der gezielten Weitervermittlung an spezialisierte und langfristige Angebote übernehmen.

Hinweis: Viele Berufsangehörige bringen Mehrfachqualifikationen mit, was die bedarfsgerechte Versorgung in interprofessionellen Teams begünstigt. Eine trennscharfe Zuordnung einzelner Aufgaben zu bestimmten Berufsgruppen ist in der Praxis oft weder erforderlich noch sinnvoll.

Kurzbeschreibung

Gesundheitspsychologinnen/-psychologen informieren und beraten über Gesundheitsrisiken und Schutzfaktoren in verschiedenen Lebensabschnitten bzw. -situationen. Die Berufsausübung der Gesundheitspsychologie unter Einsatz gesundheitspsychologischer Mittel umfasst Aufgaben zur Entwicklung gesundheitsfördernder Maßnahmen und Projekte. Psychologische Erkenntnisse und Methoden werden bei der Untersuchung, Behandlung, Auslegung, Änderung und Vorhersage des Erlebens und Verhaltens von Menschen und ihrer Lebensbedingungen einschließlich der Prävention, Gesundheitsförderung, Rehabilitation und Evaluation angewendet.

Diese beruhen auf der Grundlage der psychologischen Wissenschaft, auf deren Erkenntnissen, Theorien, Methoden und Techniken sowie der erworbenen fachlichen Kompetenz im Sinne des Psychologengesetzes 2013. Sie hängen mit der Förderung und Erhaltung von Gesundheit, mit den verschiedenen Aspekten gesundheitsbezogenen Verhaltens einzelner Personen und Gruppen und mit allen Maßnahmen zusammen, die der Verbesserung der Rahmenbedingungen von Gesundheitsförderung und Krankheitsverhütung sowie des Systems der Gesundheitsversorgung dienen.

Rollen und Aufgaben von Gesundheitspsychologinnen/-psychologen umfassen die präventive Behandlung von Menschen mit Risikofaktoren sowie Sekundär- und Tertiärprävention, gesundheitspsychologische Diagnostik und Behandlung sowie gesundheitsfördernde Projekte (siehe Abbildung 1).

Tätigkeitsformen in der Primärversorgung

Angehörige dieser Berufsgruppe arbeiten interprofessionell mit anderen Gesundheits- und Sozialberufen zusammen und können als Teil des erweiterten Teams oder als Gesellschafter:in in Primärversorgungseinheiten tätig werden.

Abbildung 1: Elemente des Kompetenzprofils Gesundheitspsychologie

Elemente des Kompetenzprofils Gesundheitspsychologie (vgl. Berufsverband Österreichischer Psychologinnen und Psychologen)	
Primäre Prävention	Gesundheit erhalten z. B. durch Psychoedukation, Motivation, Lebensstil-Veränderungen
Sekundäre Prävention	Gesundheit wiederherstellen z. B. durch Rauchentwöhnung, Stressreduktion, Ernährungsumstellung, Entspannungstraining
Tertiäre Prävention	Bestmögliche Lebensqualität erhalten bei chronischen Krankheiten wie z. B. Diabetes, Rheuma, Schmerz
Gesundheitspsycho- logische Diagnostik	Erfasst psychologische Faktoren, die einen Einfluss auf die Entstehung und den Verlauf einer körperlichen Erkrankung haben, z. B. Risikoscreening, Ressourcendiagnostik
Gesundheitsprojekte	Gesundheitsförderliche Maßnahmen entwickeln und implementieren, z. B. Ernährungsumstellung und Bewegungsförderung bei Menschen mit Diabetes oder Adipositas

Quelle: BÖP (2020); Darstellung: GÖG



Häufige Indikationen für gesundheitspsychologische Maßnahmen sind u. a.:

- Bedarf an Information und Aufklärung über Gesundheitsrisiken und gesundheitliche Schutzfaktoren in unterschiedlichen Lebensabschnitten und -situationen
- Risikoverhalten, z. B. in Bezug auf Ernährung, Bewegung, Arbeit, Nikotin, Alkohol, Drogen, und Bedarf an Training in Hinblick auf gesundheitsfördernde Verhaltensweisen
- Unterstützungsbedarf im Bereich von Lebensstiländerungen hinsichtlich der Übernahme von Verantwortung für die eigene Gesundheit und die aktive gesundheitsfördernde Gestaltung des eigenen Alltags
- kritische Lebensphasen, z. B. Beginn der Elternschaft, Scheidung, Verlust von nahestehenden Menschen, Arbeitslosigkeit, Pensionierung, Krankheit, zum Erlernen wirksamer Bewältigungsstrategien

- psychosoziale Belastungen oder chronischer Stress
- Unterstützungsbedarf zur Krankheitsakzeptanz und Krankheitsverarbeitung und zur Förderung der Therapieadhärenz



Mögliche weitere Leistungen der Gesundheitspsychologie in PVE umfassen u. a.:

- mit gesundheitspsychologischen Mitteln durchgeführte Analyse von Personen aller Altersstufen und von Gruppen, insbesondere in Bezug auf die verschiedenen Aspekte des Gesundheits- bzw. Risikoverhaltens und dessen Ursachen, z. B. Risikoscreening, Ressourcen-diagnostik
- Diagnostik psychischer und gesundheitlicher Belastungen sowie maladaptiver Verhaltensweisen mittels standardisierter, normierter Fragebögen, Tests und Leitfäden
- Erstellung von gesundheitspsychologischen Befunden und Gutachten, insbesondere in Bezug auf gesundheitsbezogenes Risikoverhalten und dessen Ursachen
- Unterstützung bei der Bewältigung von Erkrankungen und Rehabilitation mittels psychologischer Methoden
- Sammlung gesundheitsrelevanter Daten und Durchführung klinischer Studien
- gesundheitspsychologische Maßnahmen bei Personen aller Altersstufen und Gruppen in Bezug auf Gesundheitsverhalten, insbesondere im Hinblick auf Lebensstil-/Lebensumfeld-assoziiertes Risikoverhalten im Bereich Ernährung, Bewegung, Rauchen, einschließlich
- Beratung und Motivation in Bezug auf die Förderung und Aufrechterhaltung der Gesundheit sowie die Vermeidung von Gesundheitsrisiken unter Berücksichtigung der Lebens-, Freizeit- und Arbeitswelt
- gesundheitspsychologische Analyse von Organisationen, Institutionen und Systemen in Bezug auf gesundheitsbezogene Rahmenbedingungen und Maßnahmen der Gesundheitsförderung, Gesundheitsvorsorge und Rehabilitation sowie Beratung
- gesundheitspsychologische Entwicklung, Durchführung und Evaluation von Maßnahmen und Projekten, insbesondere im Bereich der Gesundheitsförderung, z. B. von Health-Education-Programmen (Awareness-Kampagnen, Workshops, Seminare, partizipative Gesundheitsprojekte)
- Maßnahmen im Bereich der Primärprävention wie Psychoedukation, Unterstützung bei Lebensstilveränderungen unter Berücksichtigung der Lebens-, Freizeit- und Arbeitswelt
- Maßnahmen im Bereich der Sekundärprävention, z. B. Rauchentwöhnung
- Maßnahmen im Bereich der Tertiärprävention, z. B. Psychoedukation und Motivationsarbeit zur Steigerung der Adhärenz bzw. Compliance in der Therapie und Erhalt einer bestmöglichen Lebensqualität bei chronischen Krankheiten, wie z. B. Diabetes, Rheuma



Praktische Umsetzung in der PVE und Besonderheiten in der PVE-Praxis

- Gesundheitspsychologische Leistungen in PVE erfolgen häufig im Rahmen von Kurzzeitinterventionen.
- meist keine umfassende Langzeitbetreuung im Rahmen der regulären PVE-Strukturen
- Fokus auf Triage und Vermittlung zu spezialisierten psychosozialen und therapeutischen Angeboten
- Kooperation mit Allgemeinmedizinerinnen/-medizinern, Gesundheits- und Krankenpflege und weiteren Berufsgruppen, z. B. im Rahmen von interprofessionellen Fallbesprechungen
- Psychoedukative Angebote (z. B. Umgang mit Stress, Krankheitsverarbeitung) werden oft gruppenbasiert umgesetzt.
- Unterschiede zwischen städtischen und ländlichen PVE bestehen vor allem im verfügbaren externen Versorgungsnetz und den daraus resultierenden Behandlungsstrategien.
- Besondere Anforderungen bestehen hinsichtlich Verschwiegenheit, Datenschutz und Dokumentation: In gemeinsam zugänglichen Dokumentationssystemen sollten nur versorgungsrelevante Rahmendaten und Empfehlungen dokumentiert werden; vertrauliche Gesprächsinhalte sind gesondert und zugriffsbeschränkt zu führen.

Weiterführende Informationen/Quellen

- Gesundheitsberufe in Österreich
<https://www.sozialministerium.at/dam/jcr:44a81d86-1b9a-4049-b920-5559ce4ee3a7/Gesundheitsberufe%20in%20%C3%96sterreich.pdf>
<https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Medizin-und-Gesundheitsberufe/Berufe-A-bis-Z-Berufslisten-und-Gesundheitsberuferegister.html>
- Öffentliches Gesundheitsportal Österreichs
<https://www.gesundheit.gv.at/gesundheitsleistungen/berufe/therapie-beratung/gesundheitspsychologie>
- Psychotherapie, Klinische Psychologie, Gesundheitspsychologie, Musiktherapie - Statistik der Berufsgruppen 1991–2023
https://jasmin.goeg.at/id/eprint/4321/1/Bericht_Psychotherapie_Klinische_Psychologie_Gesundheitspsychologie_Musiktherapie%3B%20Statistik_der_Berufsgruppen_bf.pdf
- Berufsverband Österreichischer PsychologInnen (BÖP; Abbildung des „Kompetenzprofils Gesundheitspsychologie“)
https://www.boep.or.at/download/5f71bac93c15c83fef000008/Primaerversorgung_korr13_ES_WEB_1_.pdf
- Info-Mappe. Krankheitsprävention, Gesundheitsförderung und Gesundheitskompetenz in Gesundheitseinrichtungen der Primärversorgung
<https://www.sozialversicherung.at/cdscontent/load?contentid=10008.782993&version=1700642162>
- Bundesgesetz über die Führung der Bezeichnung „Psychologin“ oder „Psychologe“ und über die Ausübung der Gesundheitspsychologie und der Klinischen Psychologie (Psychologengesetz 2013)
- Bundesgesetz über die Organisation der Universitäten und ihre Studien (Universitätsgesetz 2002 – UG)
- Verschwiegenheitspflicht gemäß Psychotherapiegesetz, Psychologengesetz 2013 und Musiktherapiegesetz unter Berücksichtigung des Gewaltschutzgesetzes 2019
[https://www.sozialministerium.gv.at/dam/jcr:d69615f4-ba32-4726-a358-7702091a3708/Verschwiegenheitspflicht_\(BMGSPK\),_Stand_04.05.2020_.pdf](https://www.sozialministerium.gv.at/dam/jcr:d69615f4-ba32-4726-a358-7702091a3708/Verschwiegenheitspflicht_(BMGSPK),_Stand_04.05.2020_.pdf)

IMPRESSUM

Herausgeberin: Gesundheit Österreich GmbH, Stubenring 6, 1010 Wien

Layout: Mariella Drechslar, **Stand:** Mai 2026

